

Gedanken zum Gründonnerstag

Heute am Gründonnerstag lese ich den Lesungstext:

„Als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.“ (Mk 14,26)

Es sind Worte aus der Passionsgeschichte: Jesus war beisammen mit seinen Jüngern, teilte Brot und Wein und kündete an, dass er leiden und sterben wird.

Mir sind die Geschichten der biblischen Überlieferung wichtig, gerade an den Feiertagen, lese ich sie immer wieder; und auch im Religionsunterricht in der Grundschule bilden die biblischen Erzählungen einen Schwerpunkt in meiner religionspädagogischen Arbeit.

Auch wenn die Geschichten nicht wortwörtlich so ereignet haben, schließlich wurden die Ereignisse zunächst mündlich weitergegeben von Generation zu Generation, bis sie irgendwann aufgeschrieben wurden, so enthalten sie doch Wahrheit – Glaubenswahrheit.

Die Passionsgeschichte begleitet mich in diesen Tagen:

Da lese ich wieder von der Einsamkeit Jesu im Garten Gethsemane, von seinem Gebet zu Gott, „dieser Kelch möge vorübergehen“; Worte, die uns zur Redewendung geworden sind.

Dieser Kelch, an dem wir wohl noch eine Weile zu schlucken haben...

Gründonnerstag – ein Tag, der erinnert an den letzten Wegabschnitt Jesu.

Mir ist der Gründonnerstag zu einem stillen Tag geworden – je später es wird, umso ruhiger, hoffentlich auch besinnlicher, werde ich dann.

Ein Gedanke kommt mir in den Sinn:

Ich habe den Wunsch, dass sich alles in mir setzt.

Alles Laute dieses Tages soll abklingen.

*Die Geschäftigkeit vor den Feiertagen,
manche Enttäuschung, die in mir rumort,
die Spannung und Unruhe.*

Alles soll abklingen.

Vor mir Tage der Ruhe, Karfreitag und Ostern.

Tage für mich und für Gott.

Vor mir dieser Abend.

Ich möchte still werden und hören, Gott.

So komm du zu mir.

Schaff dir in mir Raum.

Öffne mich für dich.

Ich wünsche Ihnen einen Tag, der erfüllt ist mit Stunden, die Ihnen gut tun – heute am Gründonnerstag!

Herzliche Grüße

Ihre Pfarrerin

Annette Stegmann